

Schwerpunkt Verkehrswende für 2022

Ein Politikbereich, an dem wir verbindende Klassenpolitik im kommenden Jahr beispielhaft ausprobieren und vormachen wollen ist die Verkehrswende, speziell der Ausbau der Bahn und des öffentlichen Nahverkehrs. Zum einen hat sich spätestens mit der Auseinandersetzung um die Rodung des Dannenröder Walds für den Autobahnbau in Hessen abgezeichnet, dass hier ein neuer und wesentlicher Schwerpunkt der Klimabewegung in Deutschland entsteht, zweitens bietet sich dieser Bereich für Kooperationen mit Gewerkschaften an, wie hoffnungsvolle aber größtenteils durch die Pandemie abgewürgte Ansätze in der TVN (Tarifvertrag Nahverkehr)-Auseinandersetzung gezeigt haben. Nicht zuletzt ist ein gut ausgebautes Bahnnetz mit günstigen Tickets eine Frage der sozialen Teilhabe und damit insbesondere in Zeiten steigender Energiepreise nicht nur ein ökologisches, sondern auch ein zutiefst soziales Anliegen.

Gegen die Überlegungen der Ampelkoalition, Wettbewerb, Kostendruck und Privatisierung voranzutreiben, setzen wir das Konzept einer öffentlichen, nicht profitorientierten Bahn als sozialer und ökologischer Dienstleister für die Bevölkerung. Die Umsetzung eines solchen Konzepts ist nicht nur eine Struktur-, sondern auch eine finanzielle Frage. Deutschland investiert weit weniger in die Schiene als europäische Nachbarländer - Investitionen in Milliardenhöhe sind notwendig, damit die Mobilitätswende im Sinne des 1.5 Grad-Ziels möglich wird. Solche Investitionen sind nicht nur im Sinne des Klimas, der Bahn-Beschäftigten und der Passagiere – sie zeigen auch Perspektiven für die Beschäftigten in der Automobilindustrie auf, wo viele Betriebe und Arbeitsplätze nach dem Abschied vom Verbrennungsmotor nicht mehr so funktionieren wie heute.

Die Mobilitätswende ist damit ein hervorragendes Modellprojekt, dass soziale Teilhabe, betriebliche und gewerkschaftliche Kämpfe und Klimaschutz zusammenbringt. Vor Ort ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte im Widerstand gegen Fluglärm oder Autobahnpläne, bei von der Transformation der Autoindustrie betroffenen Betrieben oder Forderungen nach dem Neubau oder der Reaktivierung von Bahnstrecken, um Mobilität und Lebensqualität in kleineren Städten und im ländlichen Raum zu erhöhen.

Eine im vollen Umfang aktivierte, kampagnenfähige und in der Arbeiter:innenklasse stabil verankerte LINKE könnte dieses Thema mit einer umfangreichen Kampagne bearbeiten, bundesweit Bündnispartner:innen gewinnen und mit einiger Wahrscheinlichkeit realpolitische Erfolge erzielen. Wir wissen, dass wir zu diesem Idealzustand noch einen steinigen Weg vor uns haben, auf dem wir mit unserem Projekt und beispielhaften Aktivitäten einige Schritte gehen wollen. Wir laden alle in der LINKEN und Bündnispartner:innen darüber hinaus ein, in diesem Sinn mit uns aktiv zu werden und so auch verbindende Klassenpolitik konkret auszuprobieren.

Im Rahmen des Projekts wollen wir im kommenden Jahr:

- auf öffentlichkeitswirksame Aktionen oder Positionierungen der Bundespartei hinwirken
- eine Veranstaltungsreihe organisieren, die jeweils vor Ort gewerkschaftliche, Klimapolitische und soziale Aspekte der Verkehrswende aufgreift
- in möglichst vielen Kreisverbänden Mini-Kundgebungen oder Flyerverteilungen an Pendler:innen organisieren, um für unsere Forderungen zu werben.
- den Anspruch an DIE LINKE formulieren, dass sie im Kontext der Klimakrise reale Bewegungsarbeit leistet und diese mit eigenem Material flankiert. Da wo es sinnvoll und möglich ist streben wir als BL in den nächsten Monaten an in unseren Kreisverbänden, Klimabündnisse von unten aufzubauen.

Beschluss der Mitgliederversammlung der BAG Bewegungslinke am 11. Dezember 2021.